

Franz Müller bleibt für weitere sechs Jahre Sprecher

Sitzung des Aktionsbündnisses Künisches Gebirge – Lob von Behördenleiter Thomas Gollwitzer

Lohberg. (mf) Die Bürgermeister des Aktionsbündnisses Künisches Gebirge haben sich in der neuen Zusammensetzung seit der im März stattgefundenen Kommunalwahl zu einer Beratung im Dorfstadl getroffen. Hausherr und bisheriger Sprecher des Bündnisses, Bürgermeister Franz Müller, hat sich sehr über die Delegation vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) der Oberpfalz – Behördenleiter Thomas Gollwitzer, sowie den jetzigen Betreuer, Abteilungsleiter Erik Bergner, und seinen Kollegen, Diplomgeograf Michael Neft, der künftig dem Gemeindebündnis zur Seite steht, gefreut.

Klein, aber fein

Thomas Gollwitzer war die Erleichterung anzumerken, dass er nach den langen Monaten wieder einen Außendiensttermin wahrnehmen durfte. Sein Vorsatz war, bei jeder ILE (integrierte ländliche Entwicklung) mindestens einmal pro Jahr präsent zu sein. Seine letzte Stippvisite fand im November 2018 statt. Gollwitzer sprach den Anwesenden ein großes Lob aus und bezeichnete das Aktionsbündnis als klein, aber fein. Gollwitzer hatte sich vor dem Besuch mit dem Jahresbericht des Aktionsbündnisses 2019 vertraut gemacht und fand das Leitbild der ILE „zwei Länder - eine Region“ als Bereicherung.

Bürgermeister Markus Müller betonte, dass dem Bündnis von keiner anderen Institution so gut unter die Arme gegriffen wird, wie gerade vom ALE Oberpfalz. Zur Diskussion stand auch das Programm Gewerbeförderung, wobei es die Gesprächspartner schade fanden, dass man nicht flächendeckend agieren kann, weil die Zuschussmittel nicht ausreichend sind.

Laut dem Behördenleiter ist zwar

das ALE mit mehreren Programmen ausgestattet, aber der Gesamtbetrag von zirka 19 Millionen Euro/Jahr für die Oberpfalz blieb in der gleichen Höhe bestehen. Aufgrund der großen Nachfrage müsste das Budget eigentlich steigen.

Wahl des Sprechers

Weiterer Tagesordnungspunkt war die Wahl des Sprechers des Bündnisses. Seitens der Kollegen wurde erneut Franz Müller vorgeschlagen und mit uneingeschränktem Vertrauen ausgestattet.

Von Prof. Dr. Markus Lemberger wurde das Angebot unterbreitet, dass er nach Bedarf in den einzelnen Kommunen bei den Gemeinderatssitzungen oder anderen Veranstaltungen gerne das Projekt Leerstands- und Siedlungsmanagement in konkreten Zusammenhängen vor Ort vorstellen würde. Zum Teil stehe hier der Datenschutz im Wege.

Da nun die neue Legislaturperiode begonnen hat, hielt Jana Dirriglová eine Rückschau auf die Aktivitäten des Bündnisses in den letzten sechs Jahren. Das ursprüngliche Gründungsentwicklungskonzept von 2002 wurde zweimal aktualisiert. Seit dem letzten Mal trägt es das Entwicklungsleitbild „Zwei Räume – eine Region“ mit den Handlungsfeldern Daseinsvorsorge, Lebensregion, Ländliche Entwicklung und Energie. Um die Handlungsfelder ausfüllen zu können, wurden in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen und Projekte umgesetzt, vor allem in Richtung Ausbau der deutsch-tschechischen Kinder- und Jugendbegegnungen (Sport und Spiele ohne Grenzen, Kinder-Sommercamp in Abstimmung mit Naturpark), Kooperation der Schulen bei Umweltbildung (Zusammenarbeit mit Zoo Pilsen);



Teilnehmer der Sitzung des Aktionsbündnisses Künisches Gebirge Foto: Frisch

Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus (Entdeckungsfahrten entlang der Grenze unter Mitwirkung der örtlichen Touristinfos, grenzüberschreitende Busfahrten, Radltage, Wanderungen, Unterstützung des Wallfahrtstourismus), Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Kunst, Kultur und Tradition (Bayerisch-Böhmische Abende, Bayerisch-Böhmische Kalender, grenzüberschreitende Vorträge, Ausstellungen sowie Seminare), Unterstützung von Partnerschaften der Vereine und Kommunen in den beiden Nachbarländern, fachliche Unterstützung bei EU-Förderanträgen für die Vereine und Kommunen bei Euregio.

Keine Veranstaltungen

Jana Dirriglová bedankte sich beim Lohberger Geschäftsleiter Alois Schneck für die Mithilfe. Da Lohberg gleichzeitig der Sitz des Bündnisses ist, erledigt er die notwendigen Finanzangelegenheiten. Im Laufe des ersten halben Jahres 2020, in dem keine Veranstaltungen abgehalten werden konnten, hat

chische und deutsche Familien: Dabei werden gemeinsam Waldbäume und eine Obststreuwiese gepflanzt. Außerdem will man die Blaubeersträucher auf der Osserwiese wegen des Bergpiepers schneiden.

Bei der Arbeitssitzung stimmten die Teilnehmer gemeinsame Projektvorhaben ab, die man in die gerade aktuell bearbeitete grenzüberschreitende Entwicklungsstrategie „Bayerischer Wald - umava 2020“ von Euregio aufnehmen möchte, um künftig weiter eine Förderung aus dem Dispositionsfonds zu nutzen.

Die Gelegenheit ergreifen

Auf der Tagesordnung stand das Thema eines Förderprogramms des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Regionalbudget), das vom Amt für Ländliche Entwicklung geleitet wird. Nach der Erläuterung der Fördermöglichkeiten durch Erik Bergner berieten die Beteiligten über die in Frage kommende Verantwortungsstelle bei einer der fünf Mitgliedskommunen. Ziel der Förderung, die bis 2023 befristet ist, ist eine engagierte und eigenverantwortliche ländliche Entwicklung voranzutreiben und die regionale Identität zu stärken. Jährliches Budget ist 100000 Euro.

Einige Schritte dafür wurden bereits von Jana Dirriglová angestoßen. Die Regionalmanagerin hat den möglichen zeitlichen Ablauf vorgestellt. Jede Kommune entsendet ein Mitglied in das Entscheidungsgremium. Im Juli geht es mit der Planung des Regionalbudgets in Zusammenarbeit mit dem ALE weiter. Alle Beteiligten waren sich einig, dass man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen sollte, obwohl die Umsetzung mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist.